

Die Contiguous-Methode



von Susie Myers (<http://www.ravelry.com/people/SusieM>)

(Deutsche Übersetzung: Tina Hees www.tichiro.net)

Die Contiguous-Methode (contiguous: zusammenhängend) ist eine Technik, die Schulternähte und Armkugeln eines Kleidungsstücks von oben nach unten (oder sogar von unten nach oben!) zu stricken, was wie eingesetzte Armkugeln aussieht.

Sie unterscheidet sich von Barbara Walkers (*Anmerkung der Übersetzerin: Eine US-amerikanische Designerin, die ein Standardwerk -Knitting from the Top- über von oben gestrickte Kleidungsstücke geschrieben hat*) Methode, die Ärmel einzustricken, da die Contiguous-Methode von Anfang an nur eine einzige Reihe (oder Runde) nutzt. Diese schließt das linke Vorderteil, die linke Schulternaht, das Rückenteil, die rechte Schulternaht und das rechte Vorderteil ein.

Die Methode von Barbara Walker erreicht dieses Stadium erst nach ungefähr einem Drittel der Schulterpartie bzw. der Schulterpasse.

Die Contiguous-Methode formt ganz von selbst eine hübsche Schulterschrägung.

Sie ist keine Anleitung für ein komplettes Kleidungsstück und ersetzt eine solche nicht. Aber es sollte möglich sein, eine herkömmliche Anleitung auf diese Methode umzusetzen.

Dies ist kein Raglan-Schnitt, obwohl es hilfreich sein kann, wenn man schon mal einen Raglan von oben (RVO) gestrickt hat, um die Systematik zu verstehen.

Und diese Methode kann auch für ärmellose Kleidungsstücke benutzt werden!

Zusammenfassung

- für die Schultern: In jeder Reihe (also in Hin- und Rückreihen) wird auf jeder Schulterseite beidseitig zweier Mittelmaschen jeweils eine Masche zugenommen (= 4 Zunahmen pro Reihe)
- für die Armkugel (Anmerkung der Übersetzerin: *Tatsächlich ergibt sich keine klassische gerundete Armkugel, sondern eher ein Dreieck mit stumpfer Spitze*): In jeder Reihe (also in Hin- und Rückreihen) wird an der Ärmelseite jedes Maschenmarkierers beidseitig zweier Mittelmaschen jeweils eine Masche zugenommen (= 4 Zunahmen pro Reihe)
- um die Nackenpartie nicht zu hoch werden zu lassen werden im Nackenteil Maschen zugenommen (2, 3 oder 4 in jeder 2. Reihe über 6 – 8 Reihen)

Hinweise

- Dies ist nur die Beschreibung der Technik, keine komplette Anleitung für ein Kleidungsstück. Die Formgebung des Halsausschnittes, ggf. das anschließende Schließen zur Runde, die Teilung für die Ärmel etc. bleibt weiterhin Dir überlassen.
- Die Zunahmen für den Nackenbereich sind nicht in der Anleitung enthalten, da deren Platzierung variabel ist und davon abhängt, ob 2, 3 oder 4 Maschen pro Zunahmereihe zugenommen werden.

Abkürzungen

M = Masche(n)

R = Reihe(n)

re = rechts

li = links

zus.str. = zusammenstricken

MM = Maschenmarkierer

ms = Maschenmarkierer setzen

ma = Maschenmarkierer abheben

X = nicht näher angegebene/unbekannte Maschenzahl (von Deiner Maschenprobe bzw. Deinen gewünschten Maßen abhängig)

kfb = Die Masche einmal rechts abstricken, aber auf der linken Nadel lassen. Die gleiche M noch einmal rechts verschränkt abstricken, dann von der linken Nadel gleiten lassen = die Masche wird verdoppelt

pfb = Die Masche einmal links abstricken, aber auf der linken Nadel lassen. Die gleiche M noch einmal links verschränkt abstricken, dann von der linken Nadel gleiten lassen = die Masche wird verdoppelt

Statt kfb und pfb kannst Du auch jede andere Zunahmemethode benutzen.

Anmerkung der Übersetzerin: Am besten verschiedene Methoden ausprobieren, jede resultiert in einer etwas anderen Optik – welche Du am schönsten findest, musst Du selbst entscheiden. Eine sehr gute Zusammenstellung der verschiedenen Methoden findest Du –mit Videos- hier: <http://www.knittinghelp.com/videos/increases>)

Anleitung

Du kannst den Maschenanschlag benutzen, der Dir am liebsten ist. Ich stricke die Maschen meistens auf. Eventuell möchtest Du für die Maschen im Nackenbereich einen provisorischen Maschenanschlag benutzen, um später die Maschen für einen Kragen wieder aufzunehmen.

Zunächst die benötigte Maschenzahl für die Nackenpartie anschlagen. Die Maschenzahl ist abhängig von der Maschenprobe und der gewünschten Ausschnittbreite im Nacken. Rechenweg: Gewünschte Ausschnittbreite multipliziert mit Deiner Maschenzahl auf 10 cm (lt. Deiner gewaschenen! Maschenprobe), das Ergebnis durch 10 teilen.

Zusätzlich 6 weitere Maschen anschlagen.

Reihe 1 (Hinreihe): 1 M re, ms, 2 M re, ms, stricken, bis noch 3 M auf der linken Nadel sind, ms, 2 M re, ms, 1 M re

Reihe 2 (Rückreihe): pfb, ma, 2 M li, ma, pfb, li M bis 1 M vor dem nächsten MM stricken, pfb, ma, 2 M li, ma, pfb

Reihe 3: 1 M re, kfb, ma, 2 M re, ma, kfb, re M bis 1 M vor dem nächsten MM stricken, kfb, ma, 2 M re, ma, kfb, 1 M re

Auf diese Weise fortfahren – beidseitig des MM wird in JEDER Reihe jeweils eine M zugenommen, bis die “Naht” die gewünschte Schulterbreite erreicht hat.

Du kannst ausrechnen, wie viele Reihen Du für die Schulter brauchst, indem Du die gewünschte Schulterbreite mit Deiner Reihenzahl auf 10 cm (lt. Maschenprobe) multiplizierst und das Ergebnis durch 10 teilst.

Es kann sein, dass die von Dir gewählte Zunahmemethode die Schulter“naht“ ein bisschen zusammenzieht, daher musst Du möglicherweise ein paar Reihen mehr stricken, als Du errechnet hast. Um das zu vermeiden, musst Du die Zunahmemaschen und die Mittelmaschen dazwischen locker stricken (*Anmerkung der Übersetzerin: Das kann löcherig aussehen und ist daher Geschmackssache*)

Damit wäre die Schulterpartie beendet. Es ergibt sich eine schöne Schulterschrägung, ohne dass mit verkürzten Reihen gearbeitet werden muss.

Wenn die Schulternaht zu weit gestrickt wird, kann die Armkugel unter Umständen zu spitz werden. Um eine schöner abgerundete Armkugel zu erzielen, kann die Schulternaht mit mehr als zwei Mittelmaschen zwischen den Zunahmen gestrickt werden. (*Anmerkung der Übersetzerin: Damit kann auch die Optik einer Sattelschulter erreicht werden*).

Die Armkugel – Beginn des Ärmels

Die beiden Voraussetzungen für eine gut geformte Armkugel sind

1. Die Schulternaht nicht zu breit stricken. Bis zum äußersten Ende des Schulterknochens ist in der Regel zu lang. Die Stelle, wo der äußere Rand des BH-Trägers bei Dir sitzt, ist möglicherweise ein guter Punkt um aufzuhören (das hängt natürlich von Deiner persönlichen Schulterform ab). Die Schulternaht kann viel kürzer sein, als Du vielleicht denkst.
2. Ab der Stelle, wo die Maschenmarkierer (die vorher die Schulternahtmaschen begrenzt haben) versetzt werden, um nachfolgend die Ärmelmaschen zu markieren, folgen nun einige Zunahmen dicht hintereinander. Damit wird erreicht, dass die Armkugel im oberen Bereich abgeflacht wird.

Unglücklicherweise hängt die Anzahl und Häufigkeit dieser Zunahmen in schneller Folge von einigen Variablen ab – Zusammensetzung und Stärke des Garns, ob das Garn eher fließend fällt, Strickfestigkeit, der Anzahl der Schulternahtmaschen, die Du gestrickt hast usw.

Diese dicht aufeinanderfolgenden Zunahmen können eventuell dazu führen, dass die Armkugel “puffig” wird, sich also zunächst kräuselt/wellt. Das ist deutlich zu sehen, wenn das Strickstück flach liegt bzw. nicht getragen wird und kann zunächst zu Enttäuschungen führen. Aber der Effekt verschwindet normalerweise wie durch ein Wunder, wenn man das Kleidungsstück anhat, weil das Zuviel an Gestrick sich an den Schulterknochen anpasst (deshalb soll die Schulternaht auch KÜRZER als der Schulterknochen gearbeitet werden).

Jeder hat einen unterschiedlichen Körperbau und Geschmack, daher ist es schwierig, eine eiserne Regel aufzustellen, wo die Schulternaht enden sollte und in welcher Frequenz die Zunahmen erfolgen sollten.

Versuche es mit diesen Maschenzahlen:

3. Die MM so versetzen, dass sich nun 6 M dazwischen befinden. Diese Maschen bilden die Spitze der Armkugel. Die Zunahmen werden AUSSCHLIESSLICH zwischen den MM gestrickt, dort entstehen die Ärmelmaschen.

Nächste Reihe (Hinreihe): X M re, ma, kfb, 4 M re, kfb, ma, X M re, ma, kfb, 4 M re, kfb, ma, X M re – zwischen den Maschenmarkierern sind nun 8 Ärmelmaschen

Nächste Reihe Rückreihe): X M li, ma, pfb, 6 M li, pfb, ma, X M li, ma, pfb, 6 M li, pfb, ma, X M li – zwischen den Maschenmarkierern sind nun 10 Ärmelmaschen

Nächste Reihe (Hinreihe): X M re, ma, kfb, 8 M re, kfb, ma, X M re, ma, kfb, 8 M re, kfb, ma, X M re – zwischen den Maschenmarkierern sind nun 12 Ärmelmaschen

Auf diese Weise noch einige Reihen mehr stricken, dabei in JEDER Reihe -so wie beschrieben- weitere Ärmelmaschen zunehmen

Das wird nur über ein paar Reihen so gestrickt, nicht über die gesamte Länge des Armausschnitts!

Nach meiner Erfahrung müssen diese dicht aufeinanderfolgenden Zunahmen nur so weit gestrickt werden, wie die verkürzten Reihen der Methode zur Armkugelformgebung von Barbara Walker (ungefähr ein Sechstel der Armausschnitthöhe, gemessen von der Schulternaht bis zum unteren Ende des Armausschnitts).

Von da an nur noch in jeder 2. Reihe (Hinreihe) zunehmen, bis der gewünschte Ärmelumfang (ohne Unterarmnahtmaschen) erreicht ist. Die restliche Formgebung (Unterarmnahtmaschen etc.) machst Du so, wie Du es auch bei einem Barbara Walker-Modell machen würdest (*Anmerkung der Übersetzerin: wie bei einem RVO – Raglan von oben*).

Wenn Du diese Methode benutzt, um ein Kleidungsstück zu stricken oder zu entwickeln, oder wenn Du sie in einer Anleitung benutzt, wäre es nett, wenn Du bitte den folgenden Satz (möglichst in beiden Sprachen) als Anerkennung hinzufügst:

„Dieses Kleidungsstück ist nahtlos von oben unter Verwendung der Contiguous Sleeve-Methode gearbeitet, die von Susie Myers, SusieM auf Ravelry (<http://www.ravelry.com/people/SusieM>) entwickelt wurde“.

“This garment is worked seamlessly from the top-down using the contiguous sleeve method developed by Susie Myers, SusieM on Ravelry (<http://www.ravelry.com/people/SusieM>)”.

Das ist keine Verpflichtung – aber dadurch bekommen andere Strickende die Möglichkeit, weitere Informationen zu dieser Methode zu erhalten.

Und bitte versehe Dein Projekt oder Dein Pattern auf Ravelry mit dem tag „contiguous“.